

Insgesamt wäre es richtig, wenn Sie auf die Vorlage eintreten und ihr zustimmen würden. Damit wäre mindestens die Pensionskasse richtig verbucht. Das andere kommt dann später.

Weyeneth Hermann (V, BE): Die vom Berichtersteller in den Zusammenhang gebrachten Überlegungen sind nach den Ausführungen des Finanzministers nicht stichhaltig; sie sind es auch nicht vor dem Hintergrund dieses Antrages. Wenn wir gegen die Grundsätze der Buchführung verstossen – und das tun wir, wenn wir die Korrektur in Artikel 5 Absatz 4 des Finanzhaushaltgesetzes in nicht vornehmen –, so hat das nichts mit den SBB zu tun. Und wenn die Frage der SBB eine Angelegenheit ist, die auf dem Verordnungsweg durch den Bundesrat beschlossen werden kann, hat es damit auch nichts zu tun.

Ich halte fest: Wenn die Pensionskasse des Bundes verselbstständigt wird, so ist das Finanzhaushaltgesetz in diesem Punkt falsch und verstösst gegen die Grundsätze der Buchhaltungsführung. Es ist dem Rat nicht anheimgestellt, darüber zu befinden oder nicht.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Kommission	90 Stimmen
Für den Antrag Weyeneth	10 Stimmen

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

95.026

Versandverfahren. Übereinkommen Régime de transit. Convention

Botschaft und Beschlussentwurf vom 12. April 1995 (BBI III 337)

Message et projet d'arrêté du 12 avril 1995 (FF III 325)

Kategorie V, Art. 68 GRN – Catégorie V, art. 68 RCN

Mühlemann Ernst (R, TG) unterbreitet im Namen der Ausserpolitischen Kommission (APK) den folgenden schriftlichen Bericht:

Mit dem Übereinkommen vom 20. Mai 1987 über ein gemeinsames Versandverfahren (im folgenden: Versandübereinkommen) zwischen der Europäischen Gemeinschaft, der Schweiz und den Efta-Ländern ist ein einheitliches Transitverfahren eingeführt worden, das grundsätzlich für alle Warenbeförderungen zwischen der Gemeinschaft und den Efta-Ländern sowie zwischen den einzelnen Efta-Ländern gilt und weitgehend die nationalen Transitverfahren ersetzt.

Die Pflicht zur Bezahlung der Zölle und der anderen Abgaben, die an der Grenze zu entrichten sind, entsteht auch bei der Transitabfertigung. Diese Pflicht fällt erst wieder dahin, wenn infolge Wiederausfuhr der Ware das Transitverfahren nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen ordnungsgemäss abgeschlossen worden ist. Damit die Erhebung der Zölle und der anderen Angaben sichergestellt ist, hat die hauptverpflichtete Person eine Bürgschaft oder eine Barhinterlage zu leisten. Die Sicherheit kann für mehrere Transitverfahren als Gesamtbürgschaft oder für jedes Verfahren einzeln geleistet werden. Die Gesamtbürgschaft wird neu nach einem bestimmten Verfahren auf mindestens 30 Prozent der zu entrichtenden Zölle und anderen Abgaben festgesetzt.

Diese Erleichterung, die zur rationelleren und kostengünstigeren Abwicklung des Gütertransitverkehrs beiträgt, stellt eine teilweise Befreiung von der Pflicht zur Sicherheitsleistung dar, bedingt aber gleichzeitig die gegenseitige Unterstützung der Zollverwaltungen bei der Zustellung und der Vollstreckung von Forderungen. Gegenwärtig kann eine Forderung eines Mitgliedstaates in einem anderen Mitgliedstaat nicht vollstreckt werden. Mit der Änderung des Versandüber-

einkommens wird auch eine entsprechende Rechtsgrundlage geschaffen.

Mühlemann Ernst (R, TG) présente au nom de la Commission de politique extérieure (CPE) le rapport écrit suivant:

La Convention entre la Communauté européenne et la Suisse ainsi que les pays AELE relative à un régime de transit commun (ci-après: convention) a introduit une procédure unifiée de transit applicable en principe à tous les transports de marchandises entre la Communauté et les pays AELE ainsi qu'entre les pays AELE entre eux et qui remplace dans une large mesure les procédures de transit nationales.

L'assujettissement au paiement des droits de douane et autres redevances à acquitter à la frontière naît aussi lors des dédouanements en transit. Cet assujettissement n'est annulé que lorsque, par suite de réexportation de la marchandise, la procédure de transit est achevée réglementairement après accomplissement des exigences légales. Pour que la perception des droits de douane et autres redevances soit garantie, le principal obligé doit fournir un cautionnement ou un dépôt d'espèces. La sûreté peut être fournie pour plusieurs opérations de transit sous forme de cautionnement global ou pour chaque opération séparément. Le cautionnement global – et cela est nouveau – est fixé selon une procédure spéciale à 30 pour cent au moins des droits de douane et autres redevances à acquitter.

A la fois rationnelle et économique, cette facilité représente une exemption partielle à l'obligation de fournir des sûretés, mais elle suppose simultanément l'entraide des administrations douanières dans la transmission et l'exécution des créances. La modification de la convention crée précisément la base légale nécessaire pour une telle entraide.

Antrag der Kommission

Die Kommission beantragt einstimmig, auf die Vorlage einzutreten und dem Bundesbeschluss zuzustimmen.

Proposition de la commission

La commission propose, à l'unanimité, d'entrer en matière et d'approuver l'arrêté fédéral.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

L'entrée en matière est décidée sans opposition

Bundesbeschluss betreffend die Änderung des Übereinkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz sowie den Efta-Ländern über ein gemeinsames Versandverfahren

Arrêté fédéral relatif à la modification de la Convention entre la Communauté européenne et la Suisse ainsi que les pays AELE relative à un régime de transit commun

Detailberatung – Discussion par articles

Titel und Ingress, Art. 1, 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, art. 1, 2

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Namentliche Gesamtabstimmung

Vote sur l'ensemble, par appel nominal

(Ref.: 1776)

Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet: Aguet, Allenspach, Aregger, Aubry, Bäumlín, Béguelin, Berger, Blocher, Bonny, Borel François, Borer Roland, Bortoluz-

zi, Brügger Cyrill, Brunner Christiane, Bugnon, Bühlmann, Bühler Gerold, Bundi, Bürgi, Carobbio, Comby, Cornaz, Danuser, de Dardel, David, Deiss, Dettling, Dormann, Dünki, Eberhard, Eggenberger, Engler, Epiney, Fankhauser, Fehr, von Felten, Fischer-Hägglings, Fischer-Seengen, Frainier, Fritschi Oscar, Früh, Gadiant, Gonseth, Graber, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Hafner Ursula, Hari, Hess Otto, Hess Peter, Hollenstein, Iten Joseph, Keller Anton, Keller Rudolf, Kern, Kühne, Ledergerber, Leemann, Lepori Bonetti, Leuba, Leuenberger Ernst, Loeb François, Mauch Ursula, Misteli, Müller, Nabholz, Narbel, Neuenschwander, Ostermann, Perey, Philipona, Pini, Poncet, Raggenbass, Rechsteiner, Rohr, Ruckstuhl, Sandoz, Savary, Schenk, Scherrer Jürg, Scheurer Rémy, Schmid Peter, Schmidhalter, Schweingruber, Spoerry, Steiger Hans, Steiner Rudolf, Strahm Rudolf, Suter, Theubet, Thür, Tschuppert Karl, Wannier, Weder Hansjürg, Weyeneth, Wittenwiler, Züger, Zwygart (99)

Dagegen stimmen – Rejettent le projet:

Bignasca, Maspoli (2)

Stimmen nicht – Ne votent pas:

Bär, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Baumberger, Bezzola, Binder, Bircher Peter, Bischof, Bodenmann, Caccia, Camponovo, Caspar-Hutter, Cavadini Adriano, Cincera, Columberg, Couchepin, Darbellay, Diener, Dreher, Ducret, Duvoisin, Eggly, Eymann Christoph, Fasel Hugo, Fischer-Sursee, Frey Walter, Friderici Charles, Giezendanner, Giger, Gobet, Goll, Grendelmeier, Gross Andreas, Gysin, Haering Binder, Hämmerle, Heberlein, Hegetschweiler, Herczog, Hildbrand, Hubacher, Jäggi Paul, Jeanprêtre, Jenni Peter, Jöri, Langenberger, Leu Josef, Leuenberger Moritz, Maeder, Maitre, Mamie, Marti Werner, Matthey, Maurer, Meier Hans, Meier Samuel, Meyer Theo, Miesch, Moser, Mühlemann, Nebiker, Oehler, Pidoux, Reimann Maximilian, Robert, Rohrbasser, Ruf, Ruffy, Rutishauser, Rychen, Scherrer Werner, Schmid Samuel, Schmied Walter, Schnider, Segmüller, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Sieber, Singeisen, Spielmann, Stalder, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steffen, Steinegger, Steinemann, Stucky, Tschäppät Alexander, Tschopp, vakant I, Vetterli, Vollmer, Wick, Wiederkehr, Wyss William, Zbinden, Ziegler Jean, Zisyadis (98)

Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:

Frey Claude (1)

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

93.3119

**Motion des Ständerates
(Bisig)
Einführung von nationalen Kostenindizes
für die wichtigsten Bauwerksarten
Motion du Conseil des Etats
(Bisig)
Pour l'adoption d'indices nationaux
des coûts des principaux types
de construction**

Wortlaut der Motion vom 7. März 1994

Der Zürcher Wohnbaukostenindex, den das Statistische Amt der Stadt Zürich jeweils auf den 1. April und den 1. Oktober berechnet, ist eine Richtzahl für die Erstellungskosten von Mehrfamilienhäusern, die nach Bauart, Ausstattung und Lage den jeweiligen Indexhäusern entsprechen. Als reine

Preisindexziffer gibt er die preislichen Veränderungen der beim Bau von Indexhäusern verwendeten Materialien und erbrachten Leistungen wieder. Bekannt sind auch die Wohnbaukostenindizes von Bern, Genf und Luzern. Für die Indexberechnung existieren keine allgemeingültigen Regeln, die Berechnungsbasis ist daher unterschiedlich.

Ausgehend von der Feststellung, dass der Wohnbaukostenindex volkswirtschaftlich sehr bedeutungsvoll ist und dass für die Aktualisierung von Erfahrungswerten keine anderen Zahlen zur Verfügung stehen, ist ein Handlungsbedarf des Bundes gegeben. Vor allem kann nicht befriedigen, dass der Wohnbaukostenindex auch für Bauwerksarten angewendet wird, die mit der Kostenentwicklung im Wohnungsbau wenig zu tun haben, wie Verwaltungsbauten, Schulbauten, Gewerbe- und Industriebauten oder Infrastrukturanlagen. Allein die automatische Aufrechnung der Teuerung ab dem Datum des Kostenvoranschlags schafft Reserven, die nicht zwingend gerechtfertigt sind, die aber in den allermeisten Fällen ausgeschöpft werden.

Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, Kostenindizes für die wichtigsten Bauwerksarten zu ermitteln, die der jeweiligen Kostenentwicklung gerecht werden. Vor allem sind dabei Bauten und Anlagen der öffentlichen Hand zu berücksichtigen.

Texte de la motion du 7 mars 1994

L'indice du coût de la construction de logements que le Service de la statistique de la Ville de Zurich calcule pour le 1er avril et pour le 1er octobre de chaque année sert à calculer le coût de la construction d'immeubles d'habitation, pour autant qu'ils aient été construits et aménagés de la même manière que les immeubles ayant servi de référence et qu'ils soient situés à des endroits comparables. Pur indice de prix, il reflète les fluctuations auxquelles sont soumis les prix des matériaux utilisés et le coût du travail fourni. A côté de l'indice de Zurich, on trouve encore l'indice de la Ville de Berne, celui de la Ville de Genève, enfin celui de la Ville de Lucerne, mais en l'absence de règles valant pour tous, aucun d'eux n'est calculé de la même façon.

La Confédération doit agir, car il faut bien constater que l'indice du coût de la construction de logements a une importance économique de premier ordre et qu'on ne dispose d'aucun autre chiffre pour actualiser ceux qu'on connaît. On regrettera notamment que cet indice soit aussi utilisé dans le cas des bâtiments dont l'évolution des coûts n'a pratiquement rien à voir avec l'évolution des coûts des logements, cas des bâtiments administratifs, des bâtiments scolaires, des bâtiments commerciaux, des bâtiments industriels ou des autres infrastructures. Ajouter automatiquement le renchérissement à compter de la date d'établissement d'un devis crée des réserves qui ne sont pas toujours justifiées, mais qui sont le plus souvent épuisées.

Je charge donc le Conseil fédéral de faire calculer un indice des coûts pour chacun des principaux types de construction, indice qui tiendra compte de l'évolution des prix de chacun d'eux. Il considérera aussi et surtout les constructions des collectivités publiques.

Giger Titus (R, SG) unterbreitet im Namen der Kommission für öffentliche Bauten (KöB) den folgenden schriftlichen Bericht:

Der Ständerat überwies die Motion am 7. März 1994 oppositionslos.

In seiner Begründung verwies der Motionär auf die grossen Unterschiede zwischen Bauwerksarten und legte dar, dass die Kostenentwicklung im Wohnungsbau erheblich von derjenigen im Tiefbau oder im Bau öffentlicher Gebäude abweichen kann. Durch die Einführung verschiedener Kostenindizes könnten bei den öffentlichen Bauten erhebliche Einsparungen erzielt werden. Die Vertreterin des Bundesrates unterstrich ebenfalls den Nutzen solcher Indizes, deren Erarbeitung das Bundesamt für Statistik bereits vorgesehen habe. Sie erklärte sich im Namen des Bundesrates bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Versandverfahren. Übereinkommen

Régime de transit. Convention

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1995
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	07
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	95.026
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	27.09.1995 - 11:00
Date	
Data	
Seite	1941-1942
Page	
Pagina	
Ref. No	20 026 090

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.